Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1818

7.12.1818 (Nr. 339)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Nr. 339. Montag, den 7. Dez. 1818.

Baiern. (München. Würzburg.) — Freie Stadt Frankfurt. — Hannover. — Dänemark. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Großbritannien. — Oestreich. (Wien. Innsbruck.) — Schweden. (Stockholm. Christiania.)

Baiern.

München, den 3. Dezember. Das Gesezblatt vom 2. dieses enthält folgende Verordnung, die Wahl der Abgeordneten zur Ständeversammlung betreffend: Maximilian Joseph rc. In der Verfassungsurkunde, welche Wir Unserm Volke am 26. Mai gegeben haben, verordneten Wir zugleich, daß die darin angeordnete Versammlung der Stände zur Ausübung der zu ihrem Wirkungskreise gehörigen Rechte am 1. Jan. 1819 einberufen, und inzwischen die hierzu erforderliche Einleitung veranstaltet werde. Zu diesem Ende haben Wir bereits die Eintheilung der Gemeinden, die Wahlen der Magistrate und der Gemeindevertreter, dann der Vorstände und des Ausschusses der Landgemeinden angeordnet, so wie auch die übrigen zur Wahl der Abgeordneten in die zweite Kammer erforderlichen Vorarbeiten herstellen lassen. Nach Vollendung derselben befehlen Wir nunmehr, daß zur wirklichen Vornahme der Wahl unverzüglich geschritten werde, zu welchem Behufe Wir die Zahl der zu wählenden Mitglieder und ihre Vertheilung auf die einzelnen Klassen und Kreise nach den Bestimmungen der Verfassungsurkunde und nach dem Verhältnisse der Bevölkerung Unsers Reiches, und des Standes der besondern Klassen- und Regierungsbezirke für die erste Versammlung festgestellt haben, und in der Anlage unter Ziffer I. hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen. Nach den eingesendeten Anzeigen Unserer Regierungen berechnet sich die Gesammtzahl der Familien Unsers Reiches auf 789,191 Familien, wonach, zufolge der Bestimmung des Tit. VI §. 8, die Zahl der zu wählenden Abgeordneten in 112, und mit Einschluß der drei Abgeordneten der Universitäten in 115 Mitgliedern bestehet. Von der auf solche Art bestimmten Zahl haben sofort gemäß §. 9 a. die Klasse der adelichen Gutsbesitzer mit Gerichtsbarkeit ein Achttheil oder 14; b. die Klasse der Geistlichen ein Achttheil, oder jene der katholischen Kirche 9, der protestantischen Kirche 5; c. die Klasse der Städte und Märkte, welche nach §. 6 des Stände-Edikts an dieser Wahl Antheil zu nehmen haben, und in dem Verzeichnisse unter Ziffer II besonders benannt sind, ein Viertheil mit 28; d. die Klasse der übrigen Landeigenthümer, welche keine gutsherrliche Gerichtsbarkeit ausüben, zwei Viertheile mit 56; e. jede der Universitäten einen oder zusammen drei Abgeordnete zu wählen, welches obige Gesammtzahl von 115 Mitgliedern bildet. Die Vertheilung auf die einzelnen Kreise, welche nach dem Verhältnisse des Standes jeder Klasse vorgenommen wurde, weiset die angeführte Tabelle. Unsere Regierungen haben nunmehr diese Wahlen nach den Vorschriften des Edikts über die Ständeversammlung sogleich einzuleiten, und das Wahlgeschäft mit ununtergesezter Thätigkeit in der Art zu vollführen, daß Uns selbiges bis zum 25. künftigen Monats vollendet vorgelegt werden könne. Wir erwarten von Unsern Unterthanen, daß sie, durchdrungen von dem Gefühle der Wichtigkeit dieser Wahlhandlungen, hierbei nur nach ihrer reinen und besten Ueberzeugung fürschreiten, und die Vertretung ihrer allgemeinen Angelegenheiten in die Hände solcher Mitbürger legen werden, deren erprobte Rechtschaffenheit und Theilnahme an dem allgemeinen Wohle des Vaterlandes, so wie deren Einsichten und Kenntnisse das unbegränzte Vertrauen verdienen, und die rücksichtslose Erfüllung ihres wichtigen Berufes erwarten lassen. München, den 30. Nov. rc.

Würzburg, den 3. Dez. Heute werden Se. Maj. der Kaiser von Rußland hier erwartet. Sie werden, ohne sich aufzuhalten, ihre Reise über Schweinfurt fortsetzen, daselbst bei Kaufmann Schnetter, gleichwie vor einigen Jahren, Absteigquartier und Mittagsmahl nehmen, und darauf noch bis Münnerstadt sich begeben. Alle Empfangsfeierlichkeiten haben sich des Kaisers Maj. verbeten lassen.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, den 5. Dez. Gestern ist der kön. preuß. Staatsminister und Großkanzler, Freihr. von Beyme, hier eingetroffen. Fürst Metternich ist nach München abgereiset. Heute trit Graf von Buol-Schauenstein seine Reise nach Wien an. — Die hiesige

französ. Zeit. glaubt versichern zu können, daß die Angabe des Brüsseler Journals, l'Oracle, als ob in den Achner Konferenzen nie von Bonaparte die Rede gewesen sey (sh. Nr. 337), keinen Glauben verdiene.

Hannover.

Hannover, den 27. Nov. Auf die eingegangene traurige Nachricht von dem Ableben unsrer verehrten Königin sind sogleich alle öffentliche Lustbarkeiten eingestellt, und das Opernhaus ist geschlossen worden. Bis zur nähern Bestimmung der allgemeinen Landestrauer, die auf ein halbes Jahr bestimmt werden dürfte, ist vorerst ein tägliches Trauergeläute, eine Trauerrede in allen Kirchen auf den nächsten Sonntag verordnet; auch ist den Kollegien aufgegeben worden, sich schwarzgerändeten Papiers und schwarzen Siegellaks zu bedienen. — Eine in der hiesigen Hahnschen Hofbuchhandlung erschienene aktenmäsige Darstellung der Vorfälle, welche im leztverflossenen Sommer auf der Universität Göttingen statt gefunden haben, und wodurch über diese Angelegenheit ein richtiges Licht verbreitet wird, soll, dem Vernehmen nach, den Hrn. geh. Justizrath Hoppenstedt zum Verfasser haben.

Dänemark.

Kopenhagen, den 28. Nov. Von hier ist in diesen Tagen ein Küstenfahrer abgegangen, welcher unter andern Geschenke für den König von Ashantee, an der afrikanischen Küste, an Bord hat. Unter jenen Geschenken befindet sich ein brillantenes vergoldetes Schlachtschwert mit dem Namenszuge Sr. Maj. und dem dänischen Wappen auf der Klinge.

Frankreich.

Paris, den 3. Dez. Gestern wurde das jeden Mitwoch gewöhnliche Ministerialkonseil nicht gehalten. Der König arbeitete bloß mit dem Herzog von Richelieu, und fuhr Nachmittags nach Argenteuil. Vor der Messe hatte der Herzog von Wellington dem Könige seine Aufwartung gemacht, und speiste Abends mit Sr. Majestät.

Der Herzog von Angouleme hielt den 26. Nov. seinen Einzug in Sedan, und reiste um halb 10 Uhr nach Mezieres ab. — Auf der Durchreise des Herzogs durch Epinal hatte der wackere Gerardin von Dom-Remy die Ehre, dem Prinzen vorgestellt zu werden. Gerardin brachte Sr. kön. Hoh. sechs Flaschen Wein vom Weinberge der Johanne d'Arc. Der Prinz nahm das Geschenk huldreich an, und ließ die sechs Flaschen bei seinem Mittagsmahl aufstellen. — Am 10. werden Se. königl. Hoheit zu Douai, und am 12. zu Paris erwartet.

Die Pferde und der Gallawagen des Herzogs von Wellington sind den 13. zu Dover ausgeschifft worden. Der Herzog wird wahrscheinlich den größten Theil des Winters zu London zubringen.

Dem neuen Unternehmer der Hazardspiele ist es zur Pflicht gemacht, keine Frauenzimmer in diesen Spielhäusern mehr zuzulassen.

Kaiser Alexander erhielt, wie hiesige Blätter wissen wollen, während seines Aufenthalts zu Achen 8000 Bittschriften.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 69¼, und die Bankaktien zu 1505 Fr.

Straßburg, den 5. Dez. Der Konscriptionsrevisionsrath hat nun seine Arbeiten geendigt. Von 607 Mann, die das Kontingent der Klasse von 1816 ausmachen, sind 152, die, dem 15. Artikel des Gesetzes zufolge, berufen sind, abgezogen worden; es bleiben demnach 455 zu berufen. Das Kontingent von 1817, ebenfalls von 607, ist um 150 vermindert worden, und besteht daher im Ganzen aus 457 M. Die vollkommenste Ruhe hat bei den Arbeiten des Raths geherrscht.

Großbritannien.

London, den 28. Nov. Das Oberhofmarschallamt hat bekannt machen lassen, daß, wegen Mangel an Raum in dem Pallaste zu Kew, Niemand, ohne besonderes Billet, in dem Saale zugelassen werden könne, in welchem am 1. Dez. der Leichnam der verewigten Königin auf dem Paradebette liegen werde.

Bei dem hiesigen Admiralitätsgericht wird nächstens ein Fall vorkommen, dessen Entscheidung man erwartungsvoll entgegensieht. Das Schiff Hercules, Commodore Brown, das Depeschen der Regierung von Buenos-Ayres an Bord hatte, wurde vor einiger Zeit, unter einem elenden Vorwande (sagt eine hiesige Zeitung) nach einem engl. Hafen gebracht; der König von Spanien reklamirte dieses Schiff und dessen Ladung, als Eigenthum spanischer Unterthanen. Brown und die Regierung von Buenos-Ayres machten Einsprache gegen diese Reklamation, unter Anführung, daß sie im Kriegsstande mit Spanien seyen. Das engl. Kolonialtribunal sprach gegen Brown, besonders aus dem Grunde, weil noch keine offizielle Anerkennung der Regierung von Buenos-Ayres von Seite Großbritanniens statt gehabt habe. Von diesem Spruche wurde appellirt, und so kam diese Sache an das hiesige Admiralitätsgericht.

Nachrichten aus Mobile vom 2. Okt. zufolge, hatte der Oberst King von Washington aus den bestimmten Befehl erhalten, Pensacola an jeden spanischen Offizier zu übergeben, der, gehörig mit Vollmacht von Seite des ehemaligen spanischen Gouverneurs, oder des General-Kapitäns zu Havana, oder auch des spanischen Gesandten zu Washington, versehen, erscheinen würde.

Oestreich.

Wien, den 30. Nov. Die hiesige Zeitung enthält heute folgende zwei Kundmachungen: 1) In Fol-

ge des allerhöchsten Patents vom 21. März 1818, wird am 1. Dez. d. J. die fünfte Verlosung der ältern verzinslichen Staatsschuld um 10 Uhr Vormittags in dem Versammlungssaale der niederöstreichischen Stände vorgenommen werden. 2) Die wesentlichen Vortheile, welche dem freieren Geldumlaufe in jenen Provinzen zugeflossen sind, in denen am 1. Sept. d. J. von der privil. östreichischen Nationalbank Verwechselungskassen eröfnet wurden, besonders in Bezug auf die lebhafteren Verkehre mit der Hauptstadt, haben die Bankdirektion bewogen, ähnliche Verwechselungsanstalten unverzüglich auch in Lemberg, Linz, Grätz und Triest, zum Umsatze von Banknoten gegen Münze, zu errichten, und eine gleiche Einleitung, zum Behuf der Lombardei, in Mailand zu veranlassen, worüber seiner Zeit die nähere Bestimmung nachfolgen wird. Mit Zustimmung der hohen Staatsverwaltung wird die Verwechselung in den genannten vier Städten am 14. Dez. d. J. beginnen, und einstweilen in Lemberg, Linz und Grätz von der dortigen k. k. Einlösungsscheinkasse, in Triest hingegen von der k. k. Kameralkasse, im Namen der Bank und unter der Leitung der Bankdirektion, besorgt werden. Bei diesen Kassen werden daher von dem vorerwähnten Tage an a) Banknoten aller Kategorien in konventionsmäßige Silbermünze, b) konventionsmäßige Silbermünzen aller Art in Banknoten, c) größere Banknoten in kleinere, oder umgekehrt, verwechselt werden. Zwar werden gedachte Kassen die Bedürfnisse des Verkehrs bestmöglichst zu befriedigen bemüht seyn; jedoch kann die Bankdirektion keine unbedingte Verpflichtung übernehmen, ausser Wien, jeder Nachfrage Genüge zu leisten, sondern bloß zusichern, daß stets, nach Zulässigkeit der Kassemittel, die gewünschten Beträge in Banknoten oder Konventionsmünze in den Provinzen werden erfolgt werden. Zugleich wird zu Erleichterung des Verkehrs mit der Hauptstadt die Einleitung getroffen, daß gegen Einlagen, welche den Betrag von tausend Gulden Bankwährung erreichen oder übersteigen, bei der hierortigen Zentralkasse der Bank, Anweisungen auf die gedachten Provinzialverwechselungskassen, und bei diesen Anweisungen auf die hierortige Zentralkasse erhoben werden können. Die Anweisungen werden nach Verlangen auf Sicht oder auf bestimmte Verfallstermine ausgestellt, und jederzeit erst nach dem Eintreffen der diesfälligen Avisobriefe, berichtigt werden. Für ihre Ausstellung wird dermalen in Lemberg ein Drittel, in Triest ein Viertel=, und in Linz und Grätz ein Sechstelperzent zu entrichten seyn. Wien, den 26. November rc.

Innsbruck, den 30. Nov. Auf die von den Ständen Tirols dem Kaiser unmittelbar eingereichte Vorstellung gegen das Steuerpostulat für das Jahr 1818 haben Se. Maj. an das Landesgubernium (dessen Vorstand zugleich Landeshauptmann und Präsident der Stände ist) schon am 15. Mai aus Spolatro die Entschließung erlassen, daß gebieterische Zeitumstände Sr. Maj. nicht gestatten, dem Wunsch Ihres Herzens nach Beschränkung der Anforderung an die getreue Provinz Tirol nachzugeben; daher von den getreuen Ständen dieselbe Bereitwilligkeit, wie bisher, in verhältnißmäßiger Tragung der Lasten des Staatshaushalts um so gewisser erwartet werde, als der erhabene Blik des Monarchen noch immer eine sehr bedeutende, nur durch die Verdienste der biedern Tiroler zu entschuldigende Erleichterung dieser Provinz wahrnehme.

Schweden.

Stockholm, den 20. Nov. Das Hofgericht hat zwei der vormaligen Direktoren der fallirten Diskontobank in Malmö zur Ehrlosigkeit, zweistündiger öffentlicher Ausstellung und zehnjähriger Festungsarbeit verurtheilt. Man erwartet jezt die Entscheidung des Königs. — Der neue Reichsstatthalter in Norwegen, General Graf Sandels, hat die königl. Erlaubniß erhalten, sich auf einige Zeit nach Stockholm zu begeben, und ist vorgestern hier angekommen.

Christiania, den 15. Nov. In einer der lezten Verhandlungen des Storthings wurde der Präsident desselben berechtigt, den König in einer besondern Adresse zu ersuchen, 1) in dem königlichen Titel, sowohl auf den norwegischen Münzen, als auch in allen den Gesetzen und Anordnungen, welche Norwegen zunächst angehen, dieses Reich zuerst zu nennen, und nicht, wie bisher, Schweden voranzusetzen; 2) die Auslieferung der Dokumente, Charten und Plane zu veranlassen, welche Norwegen angehen, und von Dänemark nach Stockholm transportirt worden sind. — Das Komite', welches einen Plan über die Frage ausarbeiten sollte, ob Christiansand zu einem Freihafen erhoben werden soll, oder nicht, hat ihre Arbeit beendigt, und sich für diese Sache entschieden. Die Regierung wird jezt darüber das Bedenken sämmtlicher Städte des Reichs einholen, und dann erst den Gegenstand Sr. Majestät vorlegen. — Bei der lezten Anwesenheit des Königs in Norwegen hatte derselbe Sorge getragen, daß den Einwohnern der Gränzprovinzen, welche während des schwedischen Ueberzuges im J. 1814 besonders gelitten hatten, Ersaz für alles dasjenige versprochen wurde, was sie durch jene Invasion verloren, ihnen auch ein Theil ihres Verlustes wirklich erstattet wurde; doch haben sich die Bewohner jener Distrikte damit nicht zufrieden stellen wollen, sondern sind aufs neue bei dem Storthing mit der Bitte eingekommen, sich für die Erfüllung der früher geleisteten Versprechungen schwedischer Seits zu verwenden. Dies ist dann auch in einer besondern Adresse an den König geschehen, in welcher der Storthing den König ersucht, dasjenige aus der schwedischen Staatskasse ersetzen zu lassen, was sie zufolge der frühern Versprechungen verlangen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

6. Dez.	Barometer	Thermometer	Wind	Hygrometer	Witterung überhaupt.
Morgens ½8	27 Zoll 9 6/10 Linien	2 6/10 Grad unter 0	Südwest	84 Grad	trüb, etwas neblicht
Mittags ½3	27 Zoll 10 1/10 Linien	5/10 Grad über 0	Südwest	77 Grad	trüb, dünstig
Nachts 10	27 Zoll 10 5/10 Linien	1 4/10 Grad unter 0	Südwest	81 Grad	Aufheiterung

Theater-Anzeige.

Dienstag, den 8. Dez.: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

Karlsruhe. [Fahndung.] Der unten signalisirte Schustergesell, Wenzel Gassig, aus Torsau, in Böhmen, hat sich gestern früh von hier heimlich, mit Hinterlassung von Schulden, entfernt, die ihm von seinem Nebengesellen anvertraute Gelder mitgenommen, und sein Wanderbuch dahier zurükgelassen, dagegen aber ein anderes, das jedoch auf einen andern Namen lauten soll, mitgenommen. Hiervon werden sämmtliche obrigkeitliche Behörden mit der Bitte in Kenntniß gesezt, auf den Entwichenen zu fahnden, und ihn im Betretungsfall hierher liefern zu lassen.

Karlsruhe, den 1. Dez. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.

Signalement
des Schustergesellen Wenzel Gassig, von Torsau, in Böhmen.

Derselbe ist circa 38 Jahre alt, mißt ca. 5' 2'', spricht gebrochen deutsch, hat braune Haare und starken Backenbart, ordinäre Stirn, braune Augen, rundes Kinn, lange Nase, mittelmäßigen Mund, und ovales, durch die Blattern etwas benarbtes Gesicht. Seine Kleidung besteht in einem etwas hellgrünen tüchenen Ueberrok, einer Pelzkappe oder einem runden schwarzen Hut, grünen Ueberhosen oder in kurzen gelblichen Kasimirhosen; er trägt entweder Schuhe oder Suwarow-Stiefel.

Karlsruhe. [Kaserne- und Lazareth-Requisiten-Versteigerung.] Bis künftigen Donnerstag, den 10. d., Nachmittags 2 Uhr, sollen in dem Militärmagazin dahier, Garde-du-Corps-Kaserne, ehemaligem Gewerbhaus, allerlei abgängige Kaserne- und Lazareth-Requisiten, gegen gleich baare Bezahlung, versteigert werden.

Karlsruhe, den 6. Dez. 1818.

Großherzogliche Magazinverwaltung.

Offenburg. [Früchte-Versteigerung.] Samstag, den 12. dieses, Morgens 10 Uhr, werden bei unterzogener Stelle 225 Viertel Früchte, bestehend in Weizen, Halbweizen, Dinkel, Gerst und Wickgerst, in abgetheilten kleinen Partien, gegen baare Bezahlung bei der Abfassung, auf dem herrschaftlichen Speicher öffentlich versteigert werden; welches hiermit bekannt gemacht wird.

Offenburg, den 3. Dez. 1818.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Abele'.

Heidelberg. [Schäferei-Verpachtung.] Mitwoch, den 16. dieses, Nachmittags 2 Uhr, wird man im Gasthause zur Rose in Kirchheim die dasige Gemeindeschäferei, unter annehmlichen Bedingungen, auf drei Jahre in Versteigerung bringen, und sezt hiervon die Steigerungsliebhaber in Kenntniß.

Heidelberg, den 1. Dez. 1818.

Großherzogliches Stadtamt.
Dr. Pfister.

Karlsruhe. [Anzeige.] In der Tapetenhandlung von A. Schmittbaur, in der neuen Kronengasse Nr. 36, sind spanische Wände sehr billigen Preises zu haben.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter hat in Wien eine Privatgeschäftsführungskanzlei errichtet, deren Tendenz und Wirkungskreis in den Amtsblättern der Wiener Zeitung ausführlich bekannt gemacht wurde.

Für Bewohner entfernter Provinzen des Kaiserstaats sowohl, als für das Ausland werden alle Geld-Kommissions-, Auskunftsgeschäfte und sonstige Aufträge, welcher Art sie auch seyen, übernommen, und mit thunlichster Schnelle, Rechtlichkeit und Pünktlichkeit besorgt werden.

Unterzeichneter glaubt durch die Tendenz der Eröfnung einer Privatgeschäftsführungskanzlei manchem keinen unwichtigen Dienst zu erweisen, da hiermit eine verlässige und sichere Art bestimmt wird, seine Privatgeschäfte in Wien auf eine wenig kostspielige Art besorgt zu wissen.

Gefällige Zuschriften können, in der deutschen, französischen lateinischen oder italienischen Sprache abgefaßt, portofrei unter der Adresse: An Herrn Ignaz Becker, Privatgeschäftsführer und Direktor des Hotel Garni zur Kaiserin von Oestreich Nr. 962 in Wien, eingesendet werden.

In Geschäften aber, die eine baare Auslage erfordern, beliebe man einen angemessenen Vorschuß beizufügen.

Niederselters. [Bekanntmachung, in Betreff von Selterser und Fachinger Mineralwasser.] Zufolge Verfügung Herzogl. Nassauischen Generaldomainendirektion wird der Füllungspreis der alten Krüge, welche an den Selterser und den Fachinger Mineralbrunnen gebracht werden, von dem 1. Jan. 1819 an, von 4 fl. auf 7 fl. für 100 Stük erhöht werden; welches die unterzeichnete Stelle hierdurch, zur Nachricht für ihre Abnehmer, bekannt macht.

Niederselters, den 21. Nov. 1818.

Herzogl. Nassauisches Brunnen-Komptoir

Heilbronn. [Guts-Verpachtung.] Der 1 1/2 Stunde von hier auf Weinsberger Markung liegende, bisher in eigener Verwaltung gestandene Reppenhof, ist mit 103 Morgen Acker, Gärten und Wiesen, von Lichtmeß 1819 an, auf 6 oder 9 Jahre zu verpachten. Neben hinlänglicher Wohnung und Oekonomiegebäuden, auch Obstkelter, werden dem Beständer noch Fuhr- und Bauerngeschirr, nebst Vieh, Heu und Stroh mit überlassen. Liebhaber wollen die Pachtgegenstände auf dem Hof selbst einsehen; jedoch sind nur solche eingeladen, welche gerichtliche Zeugnisse hinlänglich landwirthschaftlicher Kenntnisse und guten Betragens, auch Sicherheit für Inventarium und Pacht beibringen können. Die nähern Bedingnisse sind bei dem Eigenthümer, Ernst Roman, in Heilbronn zu erfahren.